Die Schülervertreter Cedric Amadeus Vießmann und Antonia Kocnar freuen sich, dass ihre Idee der "Bewegten Pause" am Willy-Brandt-Gymnasium in Oer-Erkenschwick gut angenommen wird. FOTOS KLEIN

Schüler rufen am Gymnasium die bewegte Pause ins Leben

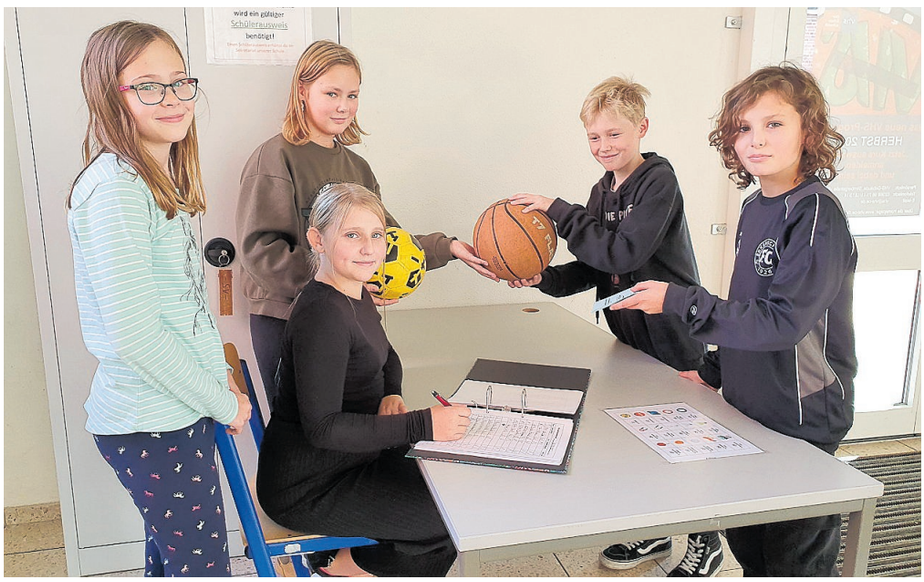
OER-ERKENSCHWICK. Auch am Willy-Brandt-Gymnasium in Oer-Erkenschwick zeigt sich: Schüler sollten sich mehr bewegen. Daher wurde das Projekt „Bewegte Pause“ ins Leben gerufen.

Von Regine Klein

Die Corona-Krise hat massive Auswirkungen auf die Kindergesundheit, wie aktuelle Studien zeigen. Jedes sechste Kind in Deutschland ist seit Beginn der Corona-Pandemie dicker geworden, fast die Hälfte bewegt sich weniger als zuvor, etwa ein Viertel isst mehr Süßwaren. Das merkt man auch am Oer-Erkenschwicker Willy-Brandt-Gymnasium und hat nun die „Bewegte Pause“ ins Leben gerufen.

Mehr Sport durch die „Bewegte Pause“

Ein Herzensprojekt für die Schülervertreter Antonia Kocnar (17) und Cedric Amadeus Vießmann (16). „Im Rahmen der Digitalisierung sitzen viele Kinder auch viel mehr an Tablets. Wir wollen ihnen den Spaß am Sport vermitteln“, erzählt Antonia. Bereits im vergangenen Schuljahr startete die Schülervertretung (SV) mit SV-Lehrer Lasse Nobbe mit dem Projekt „Bewegte Pause“ - finanziert aus Mitteln des Förderprogramms „Aufholen nach Corona“.



Denny und Mika (v.r.) leihen sich gerne Sportgeräte aus: Nele, Aelita und Emilia (v.l.) gehören zu den Sechstklässlern, die den Ausleihdienst in den Pausen übernommen haben.

„Wir sind durch die Klassen gegangen, um von den Schülerinnen und Schülern selbst zu erfahren, welche Sportgeräte sie sich für die Pausen wünschen“, berichtet Cedric. Heraus kam eine bunte Mischung, die aber auch zeigt: Einiges kommt einfach nie aus der Mode. Tischtennisschläger, Fuß- und Basketbälle, Springseile oder Hüpfbälle wurden angeschafft. Die Spielgeräte können sich die Schülerinnen und Schüler in den großen Pausen ausleihen. Ein entsprechendes Konzept hatte die Schülervertretung entwickelt.

„Dazu müssen die Schüler uns ihren Schülerausweis zeigen. Wir notieren dann den Namen und welches Spielgerät ausgeliehen wurde“, erklärt Aelita (11), sie gehört zu den Sechstklässlern, die freiwillig in den Pausen die Ausleihe übernehmen und die Schlüsselgewalt über den Schrank haben, in denen Bälle und Co. lagern.

Angebot wird gut angenommen

Und sie haben ziemlich viel zu tun. „Wir freuen uns, dass das Angebot von vielen Mitschülern angenommen wird“, meint Antonia. Und auch Aelita hat eine gute Nachricht: „Eigentlich bringen auch alle ihre ausgeliehenen Sachen wieder zuverlässig zurück.“ Der Blick auf die Liste zeigt: Überall konnte ein Häkchen gesetzt werden, der Schrank ist nach der Pause wieder voll.

Und was sagen die Schüler? „Ein wirklich tolles Angebot!“, finden Denny und Mika. Die beiden elfjährigen leihen sich für den Pausenspaß am liebsten Fußbälle zum Zocken aus, um gemeinsam zu spielen. Genau darauf soll auch der Fokus liegen: das gemeinschaftliche Erlebnis.

Dass sich die Coronapandemie negativ auf die Gymnasiasten ausgewirkt hat, das merkt auch Schulleiter Michael Rieder: Der Bewegungsmangel, ausgelöst durch Lernen auf Distanz und fehlenden Vereinssport, mache sich auch am Willy-Brandt-Gymnasium bemerkbar, „vor allem in der Beweglichkeit und der Koordinationsfähigkeit“. Ein halbes Jahr würde den Kindern in der Entwicklung fehlen. Die bewegte Pause sei da ein toller Baustein, um entgegenzuwirken.